



Neues aus dem Landesverband Hessen

Der Landesverband Hessen ist mit großer Kraft dabei sowohl innerhalb des Vereins, als auch nach außen Flagge zu zeigen.

Eine vom Vorstand beschlossene Finanzaufteilung sieht vor, daß die Hälfte der dem Landesverband zur Verfügung stehenden Gelder unmittelbar der Arbeit in den Gliederungen vor Ort zukommen sollen. Diese Regelung stärkt die Arbeitsfähigkeit vor Ort und unterstreicht die Wichtigkeit der lokalen Arbeit.

Mit der neuen Landesregierung in Hessen und insbesondere mit dem Ministerpräsidenten Hans Eichel hat der Landesvorstand Kontakt aufgenommen, um die Vorstellungen des ADFC für bessere Bedingungen für den Radverkehr vorzutragen.

Neben der bereits bestehenden Geschäftsstelle in Frankfurt, wird in Verbindung mit den lokalen Gliederungen in Nordhessen in Kassel eine neue Geschäftsstelle eröffnet. Diese wird wichtige Impulse für die Arbeit in Nordhessen ermöglichen.

Nachdem die Fusion des Bezirksvereins Rhein-Main de facto vollzogen ist, werden in den nächsten Wochen auch die formalen Punkte über die Bühne gehen: ein Notarvertrag zwischen Bezirksverein und Landesverband wird alle rechtlichen und finanziellen Randbedingungen regeln. Dieser Vorgang wird dann die anderen Bezirksvereine in Hessen sicher zur Nachahmung anregen.

MB

Hauptamtlicher Mitarbeiter, hauptamtliche Mitarbeiterin für die Geschäftsstelle des Landesverbandes in Frankfurt gesucht!

Die Arbeit des ADFC wird immer umfangreicher. Deshalb ist die Arbeit nicht mehr nur noch von ehrenamtlichen Mitarbeitern zu leisten. Der LV Hessen möchte daher in seiner Geschäftsstelle in Frankfurt eine Stelle mit einem hauptamtlichen Mitarbeiter oder einer hauptamtlichen Mitarbeiterin besetzen.

Dies soll kurzfristig in Angriff genommen werden. Die Stelle soll zunächst als ABM-Stelle (mit 20 Wochenstunden) eingerichtet werden, wobei dann eine Vergütung in Anlehnung an BAT erfolgen wird.

Zu den Aufgaben in der Geschäftsstelle gehören:

- persönliche und telefonische Beratung ausführen
- Informationsabende und Kurse zu einzelnen Themen durchführen
- Verbesserung vorhandener und Erarbeitung neuer Informationmaterialien
- Informationmaterialien verwalten, bereitstellen, beschaffen
- ehrenamtliche Mitarbeiter betreuen.

Interessenten an dieser Tätigkeit sollten sich bitte bis 15.9.91 mit dem Vorsitzenden des Landesverbandes Hessen, Ingolf Biehuse, Tel.: 069/46 65 47 in Verbindung setzen.

Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club

ADFC Bundesverband

ADFC e.V.
Postfach 10 77 47, Am Dobben 91
2800 Bremen 1
Tel.: 0421/7 40 52

Landesverband Hessen des ADFC
Vorsitzender: Dr. Ingolf Biehusen

Bezirksverein Rhein-Main e.V.
Vorsitzender: Bernhard Thomas

Postanschrift: ADFC e.V.
Postfach 11 01 02
6000 Frankfurt/M 11

Die Orts- und Kreisgruppen, ihre Sprecherinnen und Sprecher:

- Bad Homburg: Robert Hofmann,
Tel.: 06172/30 11 27
Bad Vilbel: Michael Roß
Tel.: 06101/8 31 02
Darmstadt: Mark Könneke,
Tel.: 06151/6 22 18 (nur abends)
Darmstadt-Dieburg: Günter Annaker
Tel.: 06162/7 17 98
Frankfurt: Eckehard Wolf
Tel.: 069/ 44 54 75
und Michael Dorgarten
Tel.: 069/76 95 31
und Fritz Biel
Tel.: 069/52 95 74
Hanau: Norbert Adam
Tel.: 06181/2 07 02
Hochtaunuskreis: Stefan Pohl
Tel.: 06081/5 70 36
und Ralf Boecker
Tel.: 06171/5 22 59
Hofheim (Ansprechpartner):
Siegfried Scheele
Tel.: 06192/2 82 93
Kaiserslautern: Peter Vieten
Tel.: 0631/6 02 59
Kronberg/Ts: Hadmut Lindenblatt.
Tel.: 06173/6 70 81
Mainz: Oliver Nikola
Tel.: 06135/23 90
Oberursel/Steinbach: Ralf Boecker
Tel.: 06171/5 22 59
Offenbach: Günter Burkart
Tel.: 069/88 72 86 + 89 12 75
Wiesbaden: Armin Reich
Tel.: 0611/69 46 97

Geschäftsstelle:

Unsere Geschäftsstelle in der Eckenheimer Landstraße 57 B, Frankfurt/Main, Telefon 069/59 00 56, ist montags bis freitags von 17.15 bis 19 Uhr und samstags von 11 bis 13.30 Uhr besetzt.

Konten:

Geschäftskonto (nicht für steuerlich abzugs-fähige Spenden):
Postgiroamt Frankfurt/Main,
Konto-Nr. : 391 321-604
Bankleitzahl : 500 100 60

Spendenkonto:
Frankfurter Sparkasse,
Konto-Nr. : 602 400
Bankleitzahl : 500 502 01

Impressum

RAD&TAT ist der Mitgliederrundbrief des ADFC-Bezirksvereins Rhein-Main e.V. Er erscheint regelmäßig alle 3 Monate zu Beginn eines Quartals. Zusätzlich erscheint eine Sonderausgabe mit dem jährlichen Tourenprogramm, nach Bedarf auch eine Beilage "Nachrichten aus dem Landesverband".

Auflage: 2.500

Druck: Reha-Werkstatt, Ffm.-Rödelheim

Der Abgabepreis beträgt DM 1.-. Dieser ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Der Abdruck von nichtkommerziellen Kleinanzeigen von Mitgliedern ist kostenlos; für andere Anzeigen gilt die Preisliste Nr. 2.

Beiträge und Leserstimmen sind willkommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Redaktion und verantwortlich für dieses Heft: Michael Bunkenburg, Mitarbeit: Dr. Harald Braunewell

Fragebogenaktion an Kronberger Schule

Ich möchte heute von einer Aktion berichten, die für einige vielleicht eine Anregung ist (so wie die Ortsgruppe Kronberg ihre Anregung aus Andernach erhalten hat, vielen Dank dorthin). Wir haben an der Kronberger Gesamtschule, der Altkönigschule, eine Fragebogenaktion durchgeführt, die gleich mehrere Aspekte befriedigte.

Die Aktion hatte folgende Ziele:

1. Wir wollen eine Aussage darüber machen können, welche prozentualen Anteile die einzelnen Verkehrsmittel an den zurückgelegten Schulwegen haben.
2. Wir wollen wissen, wie häufig Kritiken pauschaler Art (z.B. fehlende Radwege, schlechte Bahn/Bus-Verbindungen, Autos fahren zu schnell) genannt werden.
3. Wir wollen einige besondere Knack-Punkte finden, Örtlichkeiten, die für besonders ärgerlich oder gar gefährlich gehalten werden.

Last not least sollte natürlich auch der ADFC gerade in dem angesprochenen Kreis, nämlich jugendlichen zwischen 10 und 18 Jahren bekannt gemacht werden.

Die regionale Zeitung war an der Aktion ebenfalls interessiert, so daß auf unseren Ortsgruppentreffen mehrmals Pressevertreter erschienen.

Der Fragebogen, genannt "Der Mecker-Scheck", gliederte sich neben den personenbezogenen Daten in drei Teile:

1. Wie kommst Du zur Schule?

Hier sollten in 20%-Schritten Angaben über die für den Schulweg benutzten Verkehrsmittel gemacht werden.

2. Was ärgert Dich auf dem Schulweg?

In diesem Teil wurden insgesamt 24 Möglichkeiten genannt, die angekreuzt werden konnten. Außerdem wurde nach "Sonst noch was?" bzw. nach "Das ist gut gelöst - weiter so!" gefragt.

Wo ist das größte Ärgernis?

Hier wurde um eine Ortsangabe und eine Skizze gebeten.

Nachdem wir ein erstes Konzept hatten, haben wir die Schülervertretung gefragt, ob sie Interesse an einer solchen Aktion haben. Anschließend haben wir die Schulleitung offiziell und schriftlich um Genehmigung gebeten und den Elternbeirat informiert. Die Organisation innerhalb der Schule hat die Schülervertretung übernommen. Die Fragebögen wurden über die Klassensprecher in die einzelnen Klassen verteilt und dort in einer SV-Stunde ausgefüllt. Auf diese Weise haben die meisten der Schüler bis zur 10. Klasse den Fragebogen auch ausgefüllt, bei den älteren Jahrgängen hat es leider nicht so

Endlich gibt es auch im Raum Frankfurt einen

Farbband-Recycling-Service

für Gewebebänder von Nadeldruckern.

Billiger, meist besser als Neue und weniger Abfall.

Preise für ein Farbband ab: **6,15 DM**

Infos bei:

Bargon
6000 Frankfurt 60

Kettelerallee 73
Tel. 069 - 455164

gut geklappt (die Abiturklassen hatten sowieso keine Anwesenheitspflicht mehr).

Die Auswertung haben wir nach zwei Altersgruppen (bis 14 und darüber), Geschlechtern und Wohnorten getrennt vorgenommen. Es stellte sich allerdings heraus, daß Alter und Geschlecht wenig Einfluß auf die Antworten hatten, so daß wir diese Gruppen im wesentlichen wieder zusammenfaßten.

Das Ergebnis stellten wir bei einem Ortsgruppenreffen vor, zu dem wir auch die Schulleitung, den Elternbeirat, die Schülervertretung, einen Magistratsvertreter und die Presse einluden. Sie kamen fast alle oder ließen sich zumindest vertreten.

Die Einzelergebnisse sind sehr interessant, allerdings nur zu beurteilen, wenn man die örtlichen Verhältnisse kennt. In diesem Rahmen nur soviel:

Kronberg ist eine Stadt mit ca. 20.000 Einwohnern und gilt als exklusiver Wohnort, entsprechend sind die Kronbergerinnen und Kronberger überdurchschnittlich wohlhabend. Zweit- und Drittwagen sind in sehr vielen Familien selbstverständlich. Auch Kronberg hat natürlich seine Verkehrsprobleme, eine kürzlich vorgenommene Untersuchung hat ergeben, daß der Verkehr zum guten Teil hausgemacht ist. Der Durchgangsverkehr liegt unter 20%. Der Binnenverkehr ist somit ungewöhnlich hoch. Vor allem Initiativen aus besonders betroffenen Durchgangsstraßen berichten, daß die Belastung durch die ihre Kinder zur Schule chauffierenden Eltern erheblich ist. Kronberg und Umgebung sind sehr hügelig. Das Haupteinzugsgebiet für die Schule befindet sich in einem Radius von ca. 5 km um die Schule. Die Anteile der Verkehrsmittel, die für den Schulweg benutzt werden, stellen sich wie folgt dar:

mit dem Fahrrad	31%
zu Fuß	28%
mit Bahn/Bus:	24%
mit Auto gebracht	15%
mit dem Mofa:	2%

Der deutliche Eindruck ergab sich, daß die (bei uns als Argument sehr strazierte) Topographie weit weniger Einfluß auf die Wahl des Verkehrsmittels hat als andere Kriterien, nämlich ob gute Bahn/Bus-Verbindungen vorhanden sind oder nicht, ob es gute Fahrradstrecken gibt oder nicht. Diejenigen, die über beides klagen, lassen sich besonders häufig mit dem Auto bringen, das sind in unserem Fall die zahlenmäßig nicht so bedeutenden, die nicht im eigentlichen Einzugsbereich wohnen (zu 42%), als auch die zahlenmäßig die größte Gruppe - die in Kronberg 1, also direkt im Schulort ansässig sind (zu 17%). Nicht nur die, die in den zwei anderen (nahegelegenen) Stadtteilen wohnen, sondern auch die Eschborner und die Steinbacher nehmen diesen elterlichen Service weniger in Anspruch. Die Steinbacher haben eben den Schulbus, und die Eschborner haben Glück, weil es als Radweg gut geeignete Feldwege und Nebenstraßen gibt, entsprechend beklagen sich nur 2% über fehlende Radwege (aus Kronberg 1 sind es 90%).

Auch unser Vorhaben, besonders kritikwürdige Verkehrspunkte zu finden, ist gelungen. Vor allem sind wir zu Recht auf einige Stellen aufmerksam gemacht worden, die uns bisher nicht aufgefallen waren und die wir jetzt bereits dem Kronberger Magistrat vorgetragen haben.

Vom Magistrat sind wir übrigens bereits gefragt worden, ob wir den Fragebogen nicht auch an den hiesigen Grundschulen ausfüllen lassen wollen, was ebenfalls zeigt, daß eine solche Aktion vielerorts auf großes Interesse stößt.

Hadmut Lindenblatt

OG Kronberg/Ts

Kleinanzeige

4 Fahrrad-Reifen, jeweils mit Schlauch, 28 Zoll, 28-622, 6 bar, nur zusammen für DM 30.-, Bad Vilbel, Tel.: 06101/4 78 24.

Beilage

Einem Teil dieser Auflage liegt ein Mitteilungsblatt der Ortsgruppe Frankfurt bei.

Gründung der ADFC-Ortsgruppe Bad Vilbel

Der Magistrat der Stadt Bad Vilbel beteiligt seit einiger Zeit die Radfahrer an Planungen und Ausführungen von Radverkehrsanlagen durch Sitz und Stimme in der städtischen Verkehrskommission, wahrgenommen durch unser Mitglied Wulfhard Bäumlein und Nicole Hawa. Um sich hierbei des nötigen Rückhalts zu vergewissern und die drängenden Probleme des Vilbeler Radverkehrs auf breiter Basis in Angriff nehmen zu können, regte Wulfhard die Gründung einer Ortsgruppe an, die sich am 26.6.91 konstituierte - gleich mit ordnungsgemäßem BGB-Vorstand, um die Voraussetzungen für vereinsinterne Finanzierung der Arbeit zu schaffen. In den Vorstand wurden gewählt:

Michael Roß als Vorsitzender, Karl-Heinz Koroelus als stellvertretender Vorsitzender, Hans Becker als Kassenwart, Wulfhard Bäumlein als Schriftführer und Medienreferent und als Kassensprüfer Nicole Hawa und Wohlrud Lang.

Wir gratulieren den Gewählten und wünschen der Ortsgruppe erfolgreiches Wirken!

HB

Aufruf zur Beteiligung an Vorstandswahlen in den Ortsgruppen

Ohne Geld läuft nichts - auch nicht die so wichtige Ortsgruppenarbeit (garnicht nebenbei bemerkt: in den Ortsgruppen geschieht die Umsetzung unserer ADFC-Vorstellungen in die Praxis, damit die Räder rollen können ...), der Landesvorstand (bisher die Bezirksvereine) schaffen bestenfalls die Voraussetzungen dafür. Bislang gab es in den Ortsgruppen einen Sprecher oder eine Sprecherin, in manchen war es ein Team. Der Vorstand des Landesverbandes dankt an dieser Stelle für alle geleistete Arbeit; in letzter Zeit bewegt sich was in Ausschüssen, Kommissionen, Geschäftsstellen in den Köpfen einzelner und nicht zuletzt aufgrunddessen in Amtsstuben und auf der Straße. Um dafür noch bessere Voraussetzungen zu schaffen, und auch damit jede Ortsgruppe besser mit ihrem Etat umgehen kann - ein Viertel des Mitgliedsbetrages fließt an die Ortsgruppe zurück - konstituieren sich die Ortsgruppen als (nicht eingetragene) Vereine mit einem Vorstand (gemäß dem

bürgerlichen Gesetzbuch-Paragrafen 26) und 2 Kassenprüfern. Nach erfolgter Wahl verfügen die Ortsgruppen selbständig über ihren Etat und brauchen sich nicht jede einzelne Ausgabe vom Bezirksverein/Landesverband vorab genehmigen zu lassen.

Die amtierenden Ortsgruppensprecherinnen und -sprecher werden in nächster Zeit durch den Landesvorstand aufgefordert, solche Vorstandswahlen auszuschreiben - in Orten bzw. Landkreisen, in denen es noch keine ADFC-Gliederung gibt, nimmt der Landesverband diese Ausschreibung vor, sobald ein "Kristallationspunkt" in Aussicht ist: Bitte schreibt oder ruft uns an, wenn Ihr in Eurem Ort/ in Eurem Landkreis die Ortsgruppe/ die Kreisgruppe initiieren wollt - es gibt viel zu tun ...

Vielen Dank für Eure Mitarbeit!

HB

Nachrichten aus Hofheim am Taunus

Siegfried Scheele, Marxheim, griff die Anregung des Magistrats, den ADFC bei der Planung eines Wegweisungssystems für die Stadt Hofheim zu beteiligen, auf; er ist der Ansprechpartner für eine Arbeitsgruppe die sich mit Hilfe des Landesverbandes am 17.6.91 im Rat(d)haus der Stadt Hofheim konstituierte und unsere Vorstellung für eine radverkehrsgerechte Wegweisung bereits in der 1. Sitzung des Magistrats am 25.6.91 einbrachte.

HB

Jugend-Aktionstour "Nicht länger Radlos" 3.-9. August '91

Die Naturschutzjugend macht seit mehreren Jahren ihre Aktionsradtouren zum Thema Verkehr. Auf diesen Radtouren soll mit Aktionen weiter die Öffentlichkeit wachgerüttelt und zum Mitmachen motiviert werden, es soll konkret gezeigt werden, wie man "Mobil ohne Auto" sein kann und gerade deswegen seinen Spaß hat. Dieses Jahr ist die Tour in Zusammenarbeit mit anderen Jugendverbänden vom 3.-9. August geplant. Gestartet wird am 3. August um ca. 12 Uhr in Dieburg am Bahnhof. Die weitere Tour setzt sich wie folgt zusammen: --> Forts.S.9

Die Arbeitsgruppe "Technik" stellt sich vor:

Nach dem Aufruf von Rainer Mai im Aprilheft von RAD&TAT haben sich einige Interessierte zu einer AG "Technik" zusammengefunden. Zur Zeit treffen wir uns samstags nachmittags zum gemeinsamen basteln, klönen und fachsimpeln.

Um unseren illustren Kreis zu vergrößern, suchen wir noch weitere MitstreiterInnen. Die Vorkenntnisse können reichen von

1. "Wo, um Himmels wil'en, ist an meinem Fahrrad vorne?!"

2. "Wie wechsele ich meine Zahnkränze aus?"

3. "Wie muffe ich am besten Chrom-Molybdän-Rohre?"

Jeder/Jede ist herzlich willkommen. Gemeinsam wollen wir versuchen eine Lösung für seine/ihre Probleme zu finden. Jeder neuen Idee zur Erweiterung unserer Aktivitäten stehen wir offen gegenüber.

Ein erstes Treffen aller Interessierten findet am Donnerstag, den 25.7.91 um 20 Uhr in der Geschäftsstelle statt. Sollte jemand verhindert sein, gibt's nähere Informationen bei:

Rainer Mai 069/44 99 42

Ralf Paul 069/494 09 28

RP

Herbsttreffen des ADFC

Das regelmäßige Jahrestreffen des ADFC findet in diesem Jahr vom 13. bis 15. September '91 auf Burg Ludwigstein bei Witzenhausen statt. Interessenten sollten sich mit dem Landesverband Hessen oder direkt mit der Bundesgeschäftsstelle in Bremen in Verbindung setzen.



Das pure Vergnügen für Radler in Stadt und Land

Größen:
 47-559 (26 x 1.75)
 37-590 (26 x 1 3/8)
 28-622 (28 x 1 5/8 x 1 1/8)*
 32-622 (28 x 1 5/8 x 1 1/4)
 37-622 (28 x 1 5/8 x 1 3/8)
 40-622 (28 x 1.50 - 700 x 38 C)*
 47-622 (28 x 1.75)
 32-630 (27 x 1 1/4)
 * in Vorbereitung

Deutschlands meistgefahrter Allwetter- und Langlauf-Reifen. Noch mehr Pannensicherheit und noch höhere Belastbarkeit, dank einer neuen Karkasse aus hochfestem, extrem dichten Polyamid-Gewebe. Ideal für Tour und Reise.
 Umweltfreundlich, weil langlebig – und wie alle Schwalbe Spezial-Reifen ohne Titandioxyd.

Von jedem verkauften »Marathon« geht ein Betrag an den Deutschen Bund für Vogelschutz (DBV) zur Förderung gezielter Naturschutz-Projekte.



Schwalbe Spezial-Marathon

LKWs - die tödliche Gefahr

Das Risiko, bei einem Unfall mit einem LKW getötet zu werden, ist etwa 60 bis 80 mal höher als bei einem Unfall mit einem PKW. Wir sehen es als eine wichtige Aufgabe des ADFC, darauf immer wieder hinzuweisen.

Nach meinen nicht vollständigen Unfallaufzeichnungen des Jahres 1990 starben von 8 bei einem Verkehrsunfall getöteten Radfahrern in Berlin 4 durch einen Unfall mit einem LKW. Und von diesen 4 starben 3 durch rechtsabbiegende LKW im Kreuzungsbereich von Straßen mit Radwegen.

Die nun folgenden Ausführungen sollen Radfahrern helfen, die Gefahr, die von LKWs ausgeht, realistisch einzuschätzen.

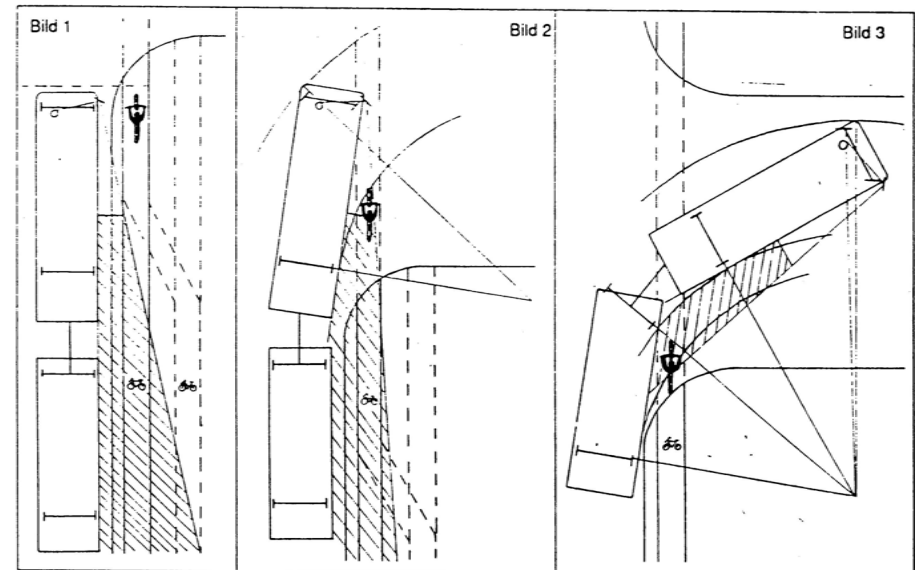
Anders als beim PKW kann der LKW-Fahrer beim Rechtsabbiegen auch bei übersichtlichen Kreuzungen den Radfahrer weder durch sein Fenster noch in seinem Spiegel sehen.

Bild 1: Die schraffierte Fläche stellt den Sichtbereich des LKW-Fahrers in seinem Außenspiegel dar. Der Radfahrer auf dem Radweg befindet sich nicht im Sichtbereich des LKW-Fahrers. Besonders bei Radwegen, die etwas weiter weg auf dem Bürgersteig geführt werden, oder wenn der LKW praktisch von der 2. Spur aus abbiegt,

weil in der 1. Spur geparkt wird, kann der LKW-Fahrer den sich nähernden oder sich bereits neben ihm befindenden Radfahrer nicht sehen.

Bild 2: Beim Anfahren scheint es so, als ob der LKW geradeaus fahren will, da er weit ausholen muß, um auch die letzte Achse, die einen viel kleineren Wenderadius hat, um die Ecke zu bekommen. Wenn der LKW dann einlenkt, kann er den Radfahrer womöglich nicht sehen. Dem Radfahrer bleibt in dieser Situation nur die Möglichkeit, schnellstens nach rechts abzudrehen. Stehenbleiben bringt ihn garantiert unter den Anhänger.

Bild 3: Im Wendemanöver sieht der LKW-Fahrer praktisch nur seinen eigenen Anhänger. Den Radfahrer kann er nur sehen, wenn dieser bereits zu dicht ist. Auch jetzt gibt es nur eine einzige Chance für den Radfahrer zu überleben, indem er nach rechts fortfährt. Fehlender seitlicher Unterschutz bei LKWs verursacht bei einem Zusammenstoß unweigerlich das Fallen unter die Hinterräder.



Wir machen Druck

In Oberursel sieht die Situation für Radfahrer im Moment nicht gerade rosig aus. Zwar werden momentan einige neue Radwege geplant, die jedoch leider als Fragmente ohne durchgängiges Konzept weit davon entfernt sind, ein durchdachtes Radverkehrsnetz zu bilden. Im Gegenteil: Die Wege werden gegen unseren Widerstand durchweg nach veraltetem Muster auf dem Bürgersteig angelegt, wobei es nicht darum geht, den Radverkehr zu fördern, sondern auf den Straßen freie Fahrt für Autos zu schaffen. So wird man in Zukunft als Radfahrer z.B. in der Lahnstraße auf den Bürgersteig verbannt und dabei besonders beim Abbiegen gegenüber dem fließenden Autoverkehr benachteiligt. Andererseits stoßen auch sinnvolle einfache Maßnahmen, wie die Freigabe bestimmter Einbahnstraßen für Radfahrer in Gegenrichtung, auf zähen Widerstand unserer Verwaltung. So z.B. bei der Henchenstraße oder der Erich-Ollenhauerstraße, die beide breit genug sind, und die nur zur Unterdrückung von KFZ-Schleichverkehr zu Einbahnstraßen gemacht worden waren. Diese Straßen werden auch jetzt schon von etlichen Radfahren verbotenerweise in Gegenrichtung benutzt, weil sie die einzige brauchbare Alternative zu den Hauptverkehrsstraßen sind. Die Freigabe wäre zwar rechtlich möglich, aber einige Politiker und besonders Polizeivertreter sind aus Prinzip dagegen: "Wenn wir den Radfahrern zu viel erlauben, fahren mehr Leute mit dem Rad und behindern und gefährden den Verkehr!" mußte ich mir von einem der Herren anhören - bezeichnend für das Fahrradklima in dieser Stadt.

Von dieser Grundeinstellung ausgehend erkennt man auch den Zweck von Schikanen, die sich Radfahrern selbst auf ausgewiesenen Wegen in Form von sogenannten Drängelgittern (Versetzte Absperrbügel) entgegenstellen. "Zur Sicherheit der Radfahrer, damit sie nicht zu schnell fahren," heißt die Begründung. Mit Gepäcktaschen oder Anhänger kommt man da nicht heil durch - Sackgasse auch für Kinderwagen oder Rollstühle.

Ein weiteres Ärgernis sind so bezeichnete "Fahrradständer", bei denen man das Fahrrad zwar nicht diebstahlsicher anschließen kann, sich aber wenigstens die Felge in den schmalen

Klammern verbiegt, so daß die Bezeichnung "Felgenkiller" eher angebracht ist. Hier konnten wir wenigstens einen kleinen Erfolg verzeichnen: Nachdem uns der "Oberurseler Kurier" mit einem kritischen Artikel zu Hilfe geeilt war, hat man sich doch noch dazu durchringen können, bei der geplanten Neugestaltung der Bommersheimer U3-Haltestelle die nur ein paar Mark teureren Orion-Bügel anzuschaffen.

Wer aber meint, daß unsere Alternativen und Verbesserungsvorschläge wohlwollend aufgenommen würden, der irrt sich: "Zu teuer. Politisch nicht durchsetzbar. Für die paar Radfahrer lohnt sich das nicht. Das wurde noch nie anders gemacht" sind typische Antworten. Gleichzeitig werden Millionen für Projekte wie "Feldbergzubringer" oder Weingärtenumfahrung hinausgeschleudert. Am Epinay-Platz soll eine Tiefgarage entstehen (Kostenpunkt: 50.000DM pro Parkplatz), aber 1000DM für eine diebstahlsicher abschließbare Fahrradbox sind nicht drin - Der Autoverkehr bekommt Vorrang, und wer nicht mit dem Auto fährt, hat eben Pech gehabt. Und schließlich erklärte mir ein Mitarbeiter des Stadtplanungsamtes sinngemäß: Der ADFC könnte immer nur meckern, außer mir würde sich niemand beschweren, das zeige doch, daß alle anderen Bürger mit der momentanen Politik zufrieden wären.

Ist das wirklich so? - Wenn nicht, wollen wir mit Ihrer aller Hilfe dafür sorgen, daß sich das auch bis ins Rathaus hinein herumspricht. Dafür gibt es eine sehr bequeme Einrichtung: Das Bürger-Telefon. Rund um die Uhr (Anrufbeantworter) können Sie Ihre Beschwerden und Verbesserungsvorschläge hier vortragen. Jeder Anruf wird niedergeschrieben und muß bearbeitet werden. Also rufen Sie immer an, wenn Sie sich über zugeparkte oder mit Glasscherben verunreinigte Radwege ärgern, wenn Ihnen Hindernisse wie Schranken, nicht abgesenkte Bordsteine oder sonstige Gefahrenstellen auffallen. Und wenn Sie nicht die ersten sind, die irgendetwas melden, macht das gar nichts: Gerade unbequeme Sachen werden von der Verwaltung oft erst angepackt, wenn sich die Beschwerden häufen.

Ein Bürgertelefon gibt es in fast jeder Gemeinde. Die Telefonnummer ist für Oberursel 06171/502 222, für Bad Homburg 06172/100 540, für Kronberg 06173/1483 und für Frankfurt 069/212 4 00 00. Bitte benachrichtigen Sie auch uns, damit wir wissen was läuft, und unsererseits nachhaken können.

Ralf Boecker, KV Hochtaunus

von S.5: Jugend-Aktionstour ...

4.8. Frankfurt nach Neu-Anspach

5.8. Neu-Anspach nach Idstein

6.8. durch den Taunus nach Wiesbaden

7.8. Wiesbaden nach Mörfelden

8.8. über Kühkopf nach Lorsch

9.8. nach Darmstadt

Man kann natürlich die ganze Aktionstour mitfahren, es ist auch möglich bei einzelnen Etappen mitzumachen. Kosten ca. DM 10.- pro Tag. Übernachtet wird in Zelten und Vereinsräumen.

Kontaktadresse und Anmeldung: Frank Rappl, Schulstr.7, 6072 Dreieich, Tel.: 06103/6 76 29

Wider den Irrsinn (nicht nur) der überbreiten Lenker bei Allzweck- (und Reise-)Rädern

Im Gelände, auf mit kindskopfgroßen Wackersteinen besäten Steilabfahrten und um einen bulligen Eindruck zu erwecken, mögen sie gut sein, die meist schwarzen, manchmal auch chromglänzenden Mountainbike-Lenker mit ihrer weit über Schulterbreite hinausragenden Griffposition - im weitaus überwiegenden Gebrauch unseres geliebten Fortbewegungsmittels auf den eigens für das Rad - im ursprünglichen Sinn des Wortes - geschaffenen glatten Oberflächen von Straßen und Wegen taugen sie garnichts: sie zwingen, selbst bei optimal dem individuellen Körperbau angepaßter Rahmengenometrie zu einer, insbesondere die Hand-, Arm-,

Nacken- und Rückenmuskulatur ermüdenden Körperhaltung (was im übrigen auch für die in der Überschrift angedeuteten Rennlenker gilt!)! Fangen wir bei den Händen an: Anstatt sie wie mit herunterhängenden Armen mit dem Daumen nach vorne (am Lenkergriff bei den nach vorn ausgestreckten Armen also Daumen nach oben) zu positionieren, müssen an einem solchen geraden, dazu über Schulterbreite hinausragenden Lenker die Hände um 90 Grad nach innen gedreht werden, die Daumen zeigen also jetzt nach innen und genau das widerspricht einer natürlichen Handhaltung: Das Blut kann nicht mehr ungehindert zirkulieren (es kribbelt in den Fingerspitzen), die vorhandene, weil im täglichen Gebrauch anders trainierte Handmus-

kulatur wird kaum, die, weil in der Drehung selten benutzt, auch kaum ausgebildete, dagegen überbeansprucht - schnelle Ermüdung ist die Folge. Das Gleiche gilt für die ausgebreiteten Arme - noch ein bißchen weiter und die alten Römer brachten mit diesem Verfahren innerhalb einiger Stunden jeden Deliquenten zum qualvollen Tode! Und wir sitzen in den schönsten Wochen des Jahres tagelang auf dem Rad! Nackenmuskelverspannungen, Kreuzschmerzen und dadurch bedingte Haltungsschäden sind die unausbleiblichen Folgen (auch bei Rennlenkerfahren ohne Ausgleichsgymnastik!).

Fazit: Einen Tropfen Öl in die mit einem Schraubenzieher etwas aufgeweiteten Lenkergriffe, diese abdrehen; Bremsgriffe und Lenkerschalthebel nach innen versetzen und Metallsäge her ...

Oder besser noch garnicht erst so einen Bullbock anschaffen - es gibt ja auch schulterbreite Lenker...

Harald Braunewell

P.S.: Und was den Rennlenker anbetrifft, so kann man den vorhandenen im gleichen Verfahren zähmen: Griffe ab, Hebel ab, Vorbauklemme auf, Lenker aus- und mit dem anderen Ende voran wieder einfädeln (dann stehen die Lenkerenden nach hinten oben!), Lenkerenden so absägen, daß die Hände bequem in der Biegung Platz haben, Teile wieder anmontieren - Hörnerlenker fertig. Gute Fahrt!

Termine

Kronberg/Ts

Die Ortsgruppe Kronberg trifft sich regelmäßig jeden 2. Mittwoch im Monat (außer Schulferien) um 20 Uhr in der "Taunushalle" in Schönberg.

Oberursel/Steinbach

Das ADFC-Treffen der Ortsgruppe findet jeweils um 19.30 Uhr im Saal "Stierstadt" in der Stadthalle Oberursel statt, jeweils am 2. Dienstag im Monat. Bei schönem Wetter treffen wir uns im Hof der alten Hospitalkirche (Korfstraße).

Feierabendtouren finden bis 24.9. jeden Dienstag statt. Treffpunkt ist der Rathausplatz in Oberursel um 18.30 Uhr.

13.Aug.: Beteiligung an der Schul-Umweltwoche (26.-30.8.)

10.Sept.: MOA-Aktionen zur IAA Frankfurt

8.Okt.: Bericht vom ADFC-Herbsttreffen

12.Nov.: Radwegeplanung

10.Dez.: Weihnachtsfeier mit Dia-Vorführung

Wiesbaden

Treffpunkt der OG Wiesbaden ist der Hausarbeitsraum im Jugendtreff "Tattersall". Der Zugang ist in der Hofeinfahrt zwischen den Häusern Saalgasse 34 und 36, links die Rampe bis zum Eingang. Regelmäßiger Treffpunkt am 1. und 3. Dienstag im Monat.

Hanau

ADFC-Treffen jeweils dienstags um 19.30 Uhr im "Café Zeitlos", Nußallee/Martin Luther-Stift.

Termine: 16.Jul., 6.Aug., 27.Aug., 17.Sept.

Änderung:

Die Tour "Mainpartie für Kinder" am 7.7.91 fällt leider aus!!!

Die Tour "Auf den Spuren der Römer" am 28.7.91 ist ungewiss. Bitte bei Michael Schobert nachfragen (Tel.: 06181/2 23 97).

Offenbach

Offenbacher Radlertreff in der "Kupferpfanne", Karlstraße 32 (Ecke Bleichstraße) in Offenbach um 19.30 Uhr, jeweils am 2. Dienstag im Monat.

Darmstadt-Dieburg

Regelmäßiges Treffen der Kreisgruppe am 1. Dienstag im Monat um 17.30 Uhr im Werkhof, Rundeturmstraße 16, Darmstadt.

Darmstadt

Fahrradbüro der OG Darmstadt, im Werkhof, Rundeturmstraße 16, Treffen jeweils dienstags um 17.30 bis 18.30 Uhr.

Bad Homburg

Treffpunkt der OG Bad Homburg ist der Gemeinschaftsraum im "Haus der Altstadt", Rind'sche Stiftsstraße 2. Beginn ist 20 Uhr, wir treffen uns einmal im Monat.

Termine: 19.Aug., 9.Sept., 21.Okt., 18.Nov., 9.Dez.

Wehrheim

Treffen der Ortsgruppe jeden 1. Dienstag im Monat im Lokal "Bahnhof Saalburg" um 20 Uhr.

Feierabendtouren finden jeden Dienstag statt. Treffpunkt Bürgerhaus Wehrheim um 19 Uhr.

18.August: Teilnahme am Festzug Wehrheim-Obernhain, Auskunft bei Stefan Pohl, Tel.: 06081/5 70 36.

Mainz

Das ADFC-Treffen der OG Mainz findet an jedem 2. Mittwoch im Monat im UL-Umwelt-Laden der Stadt Mainz (Seppel-Glückert-Passage) statt. Beginn 20 Uhr.

21.Jul.: Radtour "Fahrt ins Blaue", Treffpunkt Mainz-Fastnachtsbrunnen (Schillerplatz) um 10.30 Uhr

15.Sept.: Vortrag von Wolfgang Reiche (Weltumradler), Zeit und Ort beim OG-Sprecher erfragen.